

# AMISTAD! --- Eine Freundschaft fürs Leben

Ein sommerlicher Mittwochnachmittag am Rhein-Gymnasium – viele Schülerinnen und Schüler von Klasse 5 bis 11 sind noch in der Schule. Es sind die Mitglieder der Eine-Welt-AG, auch Lima-AG genannt, die – was einmalig ist – an einer Gesamtkonferenz teilnehmen dürfen. Sie hat den ganz besonderen „Tagesordnungspunkt 0“.

Herr Karpstein, Leiter der schuleigenen „Eine-Welt-AG“, hat als Gast Jürgen Schmitz eingeladen – er wird heute Lehrern und Schülern des RGS darüber berichten, wohin genau die von der „Eine-Welt-AG“ gesammelten Spenden gelangen und was mit diesen finanziert wird.

Der Raum der Gesamtkonferenz füllt sich langsam, alle sind gespannt. Herr Schmitz stellt sich freundlich vor. Er war Lehrer an einer Ursulinenschule in Neheim im Sauerland. Er sei schon mehrmals in Lima gewesen und habe viel Erfahrung mit den Projekten dort sammeln können.

Zunächst berichtet er über den Verein „AMISTAD – Freundeskreis der Ursulinen in Peru e.V.“. Dieser werde hauptsächlich durch Schulen, aber auch durch Gruppen und Einzelpersonen unterstützt. AMISTAD habe es sich zum Ziel gemacht, Projekte der Ursulinenschwestern in Peru zu fördern sowie die Menschen für die vielfältigen Probleme dort zu sensibilisieren und gemeinsam Lösungen zu finden. Der Verein leistet alle finanziellen Transaktionen in Richtung Lima.

Zu diesen Projekten gehört in erster Linie die Schule, die das Rhein-Gymnasium seit vielen Jahren unterstützt. Das Projekt der Schwestern heißt „MIRAMAR“. Hier gibt es nun seit mehr als 60 Jahren eine von ihnen errichtete Grundschule mit angeschlossenem Kindergarten – dies inmitten der Küstenwüste Perus. Diese wortwörtliche Oase bietet den Kindern frühkindliche Erziehung, Bildung, warme Mahlzeiten, eine adäquate Infrastruktur und medizinische Versorgung. Herr Schmitz macht deutlich, dass es dort vor allem um das Miteinander geht und der Unterricht in Gruppen Sicherheit und Struktur für die Kinder bietet.

Beim Blick in die Gesichter des Publikums wird Begeisterung über das Erreichte ersichtlich - gerade weil die Schulgemeinschaft des Rhein-Gymnasiums etwas dazu beitragen kann. Täglich findet nämlich im Foyer unserer Schule der Verkauf von Schulheften, Schokolade (fair und bio) und Ökopapier statt, dessen Erlös nach Lima geht.

Als Jürgen Schmitz den häufigsten Grund für Arztbesuche in der Oase erläutern möchte, lässt er Vermutungen aufstellen: „Viruserkrankungen“ und „Hunger“ werden vermutet. Traurigerweise sei jedoch der Hauptgrund, warum die Kinder den Arzt aufsuchen, häusliche Gewalt. Im Raum ist eine bedrückte, nachdenkliche Stimmung zu verspüren. Diese wird bestärkt, als ein Zuschauer in der

Fragerunde wissen möchte, nach welchen Kriterien die Kinder für den Schuleintritt ausgewählt werden: es ist der Grad der Armut.

Daher ist es besonders wichtig, die Eine-Welt-AG – und somit auch den Verein AMISTAD – weiterhin durch den Kauf von Schulheften, kleinen Leckereien und auch durch besondere Spendenaktionen zu unterstützen, damit noch mehr Kinder in Lima die nötige Hilfe erhalten. Die AG und die ganze Schulgemeinschaft sind nach diesem Vortrag noch motivierter, auch in den nächsten Jahren weiterzumachen und sich für die Patenschule MIRAMAR in Lima einzusetzen.

Leona Gloria Sliwka, 9a



Jürgen Schmitz (r.), Erdkunde- und Sportlehrer in Neheim (Sauerland), profunder Kenner unserer Patenschule in Lima, und (v. l.) aus unserer Eine-Welt-AG Klaus Karpstein, Emma van Bergerem (6c), Brigitte Karpstein und Leona Sliwka (10a)